Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 116 (1950)

Heft: 9

Rubrik: Ausländische Armeen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

hältnisse ändern? Oder ist es möglich, wenigstens Teile der Panzer im eigenen Lande herzustellen? Interessiert sich die Industrie dafür (nicht nur nach der Konjunktur!) und in welchem Zeitraum ist ein eventueller Lizenzbau möglich? Wie groß ist die Produktionskapazität? Auf welcher Dringlichkeitsstufe muß die Panzerbeschaffung eingereiht werden?

Es ist die Aufgabe der entscheidenden Instanzen, sich in Kenntnis all dieser vielgestaltigen und zum Teil einander widerstrebenden Probleme (die nicht samt und sonders öffentlich diskutiert werden können) für eine Bewaffnung zu entscheiden, welche am besten dem vorgesehenen Einsatz der Armee entspricht und der für die Bewaffnung zur Verfügung stehenden Zeit, den zu verantwortenden finanziellen Ausgaben und den Ausbildungsmöglichkeiten. Dabei kann der Blick ins Ausland, um festzustellen, wie «man es dort macht», sehr wertvolle Anregungen und Hinweise geben. Der Entscheid aber muß für die eigenen Bedürfnisse getroffen werden.

AUSLÄNDISCHE ARMEEN

Atlantikpaktmächte

Der Ständige Rat des Atlantikpaktes hat sich entschlossen, ein Sofortprogramm und ein Programm auf lange Sicht aufzustellen. Das Sofortprogramm beruht auf der *Produktionskapazität* der einzelnen Signatarmächte, so wie sie heute besteht. Es wurde eine Liste von Fabriken und Werkstätten angelegt, denen ohne Verzug Rüstungsaufträge erteilt werden können.

Vereinigte Staaten

Die Vereinigten Staaten unternehmen seit Ausbruch des Krieges in Korea große Anstrengungen zur Verstärkung ihres gesamten Wehrpotentials. Präsident Truman erklärte aber am 9. September, daß die militärischen Anstrengungen mehr als verdoppelt werden müßten. Das amerikanische Volk müsse vorbereitet sein, eine Senkung des Lebensstandards auf sich zu nehmen. Die jährlichen Wehraufwendungen, die zur Zeit etwa 15 Milliarden Dollar ausmachen, seien im nächsten Jahre auf wenigstens 30 Milliarden zu erhöhen. 1952 werde noch erheblich mehr aufgewendet werden müssen.

Zur Stärkung der in Korea stehenden Streitkräfte sind zahlreiche neue Truppen einberufen worden, darunter 47 000 Reservisten im Alter von 19 und 35 Jahren, sowie vier Fliegerabteilungen. Um innert kürzester Frist neue Truppenkontingente aufstellen zu können, ist für die Landarmee die Rekrutenausbildung von 36 auf 14 Wochen heruntergesetzt worden. Dieser schwerwiegende Entscheid wird zu einer für Amerika bisher unbekannten konzentrierten Art der Ausbildung führen. Die Maßnahme beweist, daß sich die amerikanischen Streitkräfte zahlenmäßig in einem ausgesprochenen Engpaß befinden.

Das Appropriationskomitee des Repräsentantenhauses empfiehlt dem Kongreß die

Bewilligung von 54 000 000 Dollar für den «raschesten» *Ausbau militärischer Anlagen* an der amerikanischen Westküste und in Alaska. Unter diesen Bauvorhaben, die als dringlich bezeichnet werden, befinden sich Projekte zur Anpassung von fünf Stützpunkten der Marineluftwaffe in Kalifornien und eines solchen in Washington für den Gebrauch durch Düsenflugzeuge. Zum Bau von Flugplätzen in Alaska werden weitere 29 000 000 Dollar verlangt.

Frankreich

Die *Militärdienstpflicht* in Frankreich ist von 12 auf 18 Monate *ausgedehnt* worden. Die Regierung erklärt, diese Maßnahme sei der einzige Weg, um die Zusicherung zu erfüllen, Frankreich werde zur Verteidigung Westeuropas 20 voll ausgerüstete Divisionen stellen. Durch diese Maßnahme, die vom Parlament allerdings noch zu genehmigen ist, wird die französische Armee in Europa von 475 000 Mann auf 552 000 Mann erhöht werden. Die Jahresklasse 1949 wird weitere 3 Monate im Dienst behalten.

Großbritannien

Eine *Verlängerung der Militärdienstzeit* hat auch die britische Regierung verfügt, und zwar von 18 Monaten auf 2 Jahre. Die wichtigste Auswirkung dieser Maßnahme ist, daß den britischen Streitkräften in den nächsten 6 Monaten rund 77 000 ausgebildete Leute mehr zur Verfügung stehen. Davon entfallen auf die Armee 55 000, auf die Luftwaffe 18 000 und auf die Marine 4000 Mann. Gleichzeitig wurden Solderhöhungen für die britischen Militärpersonen bekanntgegeben, die bei den Rekruten 75 Prozent ausmachen und bis auf 33 Prozent bei der Offiziersklasse abgestuft sind. Der höhere Sold wird eingeführt, um mehr Freiwillige anzuziehen.

Großbritannien will durch Erhöhung der Streitkräfte für England eine Infanterie- und eine Panzerdivision sowie eine Infanteriebrigade aufstellen, die beiden bisherigen Divisionen in Deutschland auf Vollbestand bringen und eine weitere Division für Deutschland organisieren. Die vier andern britischen Divisionen sollen die volle Effektivstärke erhalten.

Belgien

Die Dauer des Militärdienstes wird von einem auf zwei Jahre verlängert, somit verdoppelt, und das Rekrutierungsalter von 20 auf 19 Jahre herabgesetzt. Die älteren Jahresklassen, zuerst diejenige von 1945, sollen für vier Monate einberufen werden. Die gegenwärtig unter den Fahnen stehenden Truppen, die am 1. Oktober entlassen würden, sollen während weiterer vier Monate im Dienst behalten werden.

In Übereinstimmung mit dem Brüsseler Abkommen und mit dem Atlantikpakt hat die belgische Regierung beschlossen, das Verteidigungssystem des Landes zu verstärken, was neue Ausgaben im Betrage von 430 Millionen sFr. erfordert. Es sind folgende Maßnahmen vorgesehen: 1. Schaffung von Interventionsstreitkräften in Friedenszeit (Infanterie- und Panzerdivisionen). 2. Organisation von Reservedivisionen und Aufstellung von Verteidigungstruppen im Innern des Landes, welche etwaige Luftlandetruppen bekämpfen könnten. 3. Entwicklung einer Luftwaffe, die sowohl den Luftraum Belgiens verteidigen, als auch die Bodentruppen in ihren Aktionen unterstützen könnte. 4. Verstärkung der belgischen Marine.

Kanada

Der kanadische Verteidigungsminister gab die Vergebung von Produktionsaufträgen im Werte von 100 000 000 Dollars zur Herstellung von Düsenflugzeugen und

den Ankauf von 100 «Mustang»-Jagdmaschinen in den Vereinigten Staaten bekannt. Gleichzeitig ordnete der Verteidigungsminister die Kürzung der Ausbildungszeit des Bodenpersonals der Luftwaffe um die Hälfte und eine Erhöhung der Mannschaftsbestände bei der Luftkadettenliga um 50 Prozent an. Die kanadische Regierung hat bereits früher bekanntgegeben, daß bei der Anadair Ltd. in Montreal 100 F 86 («Fliegende Flügel») Düsenjäger vom Typ Sabre bestellt worden seien.

Luxemburg

Luxemburg beschloß die *Verlängerung der Militärdienstzeit* von sechs Monaten auf ein Jahr. Die Regierung begründet diese Maßnahme mit den neuen Anstrengungen der Mitgliederstaaten des Nordatlantikpaktes. Ferner teilt die Regierung mit, daß die Budgetkredite für die Bewaffnung und Kasernierung der Truppen bedeutend erhöht werden.

Norwegen

In einer dem Storting soeben zugeleiteten Gesetzesvorlage verlangt die norwegische Regierung die Bewilligung von zusätzlichen 250 Millionen Kronen für den beschleunigten Ausbau der Landesverteidigung. Es handelt sich hiebei um Ausgaben, die über den normalen Wehretat von 300 Millionen Kronen hinausgehen. Von dieser Summe sind 190 Millionen Kronen für direkte militärische Zwecke, 35 Millionen Kronen für die zivile Luftverteidigung (u. a. den Bau von Zementbunkern für 50 000 und von Felsenschutzräumen für 60 000 Personen), 13 Millionen Kronen für die Verstärkung der Polizei und 12 Millionen Kronen für die Bereitschaftslager an Lebensmitteln und strategischen Rohstoffen vorgesehen. Die militärischen Aufwendungen verteilen sich mit 55 Millionen auf das Landheer, 16 Millionen auf die Marine, 40 Millionen auf die Luftabwehr und 25 Millionen auf die Materialkäufe in den USA; der Rest entfällt auf die Küstenartillerie und die Heimwehr. Die vorgesehenen Ausgaben erstrecken sich über einen Zeitraum von 2½ Jahren. Während des laufenden Budgetjahres rechnet man mit 100 Millionen für die genannten Zwecke sowie 6 Millionen an Betriebsunkosten für die den Vereinigten Nationen in Korea zur Verfügung gestellte Tonnage. Zur Aufbringung der erforderlichen Geldmittel hat die Regierung die Bewilligung neuer Verbrauchsabgaben und eine Erhöhung der Steuern auf Luxus- und Importwaren vorgeschlagen.

Sowjetunion

Die Sowjetunion baut das nördliche Asien zur starken Militärbasis aus. Die Arbeiten zur Errichtung dieser Basis wurden schon vor langer Zeit begonnen. Der Kreml nahm zuerst den Ausbau des Verkehrsnetzes in Angriff. So wurde zum Beispiel die transsibirische Eisenbahn modernisiert und in ihrer ganzen Länge auf Doppelspur umgebaut. Eine Seitenlinie führt nach Ulan Bator in der Äußeren Mongolei, 400 Kilometer jenseits der Grenze Sowjetrußlands. Die Mandschurei hat mit russischer Hilfe eine Anzahl ausgezeichneter Automobilstraßen gebaut. Im nordöstlichen Sibirien, wo der Bau eines Verkehrsnetzes außerordentliche Anstrengungen erfordert, wurde ein weitgespanntes System von Flughäfen angelegt. Dieses System umfaßt die Halbinsel Tschukotski und die Küste des Eismeeres, erstreckt sich längs den Flüssen Lena, Indigirka und Kolyma nach Westen und Süden und reicht bis zum Hafen Mogadan am Ochotskischen Meer. Die Flughäfen im Lenatal sind durch eine 800 Kilometer lange Autostraße mit der Transsibirischen Eisenbahn verbunden. Die Flugplätze in

den drei Hauptzentren Norsibiriens – Yakutsk, Ullem und Markowo – sind so ausgebaut worden, daß sie von den schwersten Bombern benützt werden können. Außerdem soll in Iman an der mandschurischen Grenze, nahe bei Chabarowsk, vor kurzem ein großer Flugplatz mit ausgedehnten unterirdischen Hangars in Betrieb genommen worden sein.

Das östliche Sibirien ist in drei Militärzonen eingeteilt. Die erste liegt zwischen der Halbinsel Tschukotski an der Beringstraße – das ist der Alaska am nächsten gelegene Teil des asiatischen Kontinents – und dem Fluß Lena. Die zweite Zone umfaßt die Gebiete nördlich und östlich der Mandschurei. Die dritte schließlich liegt im Norden der Volksrepublik der Mongolei; der Baikalsee befindet sich ungefähr im Zentrum der Zone, und Tschita ist der Sitz des Militärkommandos. Die Streitkräfte im Gebiet der Kurilen und Sachalins gehören zur zweiten Zone. Diese umfaßt drei Hauptbasen: Chabarowsk, Iman und Wladiwostock.

In Sibirien sollen laut Nachrichten aus Tokio im letzten Februar 33 Divisionen und 3000 Flugzeuge stationiert gewesen sein. Diese Bestände sind vor kurzem verstärkt worden und sollen nach amerikanischen Meldungen heute 4000 moderne Flugzeuge, 36 Infanteriedivisionen und 5 Panzerdivisionen umfassen, ferner einen starken Verband von Fallschirmjägern. In den russischen Marinebasen Ostasiens sollen gegen 100 Unterseeboote liegen.

Allgemeine Angaben

Militärausgaben und Volkseinkommen. Über die Rüstungsausgaben einer Reihe von Ländern in Prozenten des Volkseinkommens enthält der letzte Jahresbericht der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich in Basel interessante Vergleichsangaben, wobei die neuesten Kredite und Aufwendungen zur Intensivierung der Rüstung allerdings nicht berücksichtigt sind:

Großbritannien	7,4	Schweden	3,6
Holland	6,1	Kanada	3,0
USA	5,9	*Schweiz*	2,7
Frankreich	5,0	Belgien	2,5
Italien	3,8	Norwegen	2,5

Kampf gegen Spionage. Das *amerikanische* Repräsentantenhaus stimmte einer Gesetzesvorlage zu, die die Einführung von Maßnahmen zu einer verschärften Unterdrückung von Spionage, Sabotage und Untergrundbewegungen vorsieht.

Die *norwegische* Regierung hat dem Storting einen Entwurf zur Abänderung des Strafgesetzbuches vorgelegt, der die Einführung der Todesstrafe für die schwersten Fälle von Hoch- und Landesverrat vorsieht. Bei der Ausarbeitung der Vorlage haben die Erfahrungen des letzten Krieges und die Lehren aus den Strafprozessen gegen die Quislinge eine große Rolle gespielt.

Ausfuhrverbot für strategische Produkte. Im Monat August sind von den Alliierten Maßnahmen zur Einschränkung des Exportes «strategischen Materials» nach Sowjetrußland und andern östlichen Ländern ergriffen worden. Im Rahmen der Bemühungen der Alliierten, solche Exporte zu verhindern, wurde die alliierte und die deutsche Grenzkontrolle verstärkt. Die vom westdeutschen Wirtschaftsministerium erteilten Exportbewilligungen unterliegen nunmehr einer schärferen Prüfung. Als Folge der erwähnten Maßnahmen wurden von den Zollorganen 30 mit Stahl und Werkzeugmaschinen beladene Güterwagen und 350 ehemalige amerikanische Armeelastwagen – diese waren für Ungarn bestimmt – an der Ostzonengrenze aufgehalten.

Amerikanische Radioempfänger für die «kritischen Gebiete». Die Vereinigten Staaten planen die Verteilung von 200 000 Radioempfängern für mittlere und kurze Wellen in «kritischen Gebieten» der ganzen Welt. Rund 50 000 Empfänger sollen in die in der russischen Machtsphäre gelegenen Länder Osteuropas gehen. Die Mittel und Wege der Verteilung werden geheimgehalten.

Amerikanische Panzertruppen

In den Betrachtungen über einen möglichen Gegner nimmt die Panzertruppe einen sehr wesentlichen Platz ein. Darum scheint es uns zweckmäßig, alle zugänglichen Berichte über die Organisation moderner Panzertruppen auszuwerten. Nicht nur die Gliederung der Kampfverbände ist für uns von Interesse; auch Angaben über die unterstellten Spezialwaffen und Hilfsdienste geben wertvolle Anhaltspunkte.

Das Pz.-Genie-Bat. einer Pz.Div. hat die allgemeine Aufgabe, die raschen Operationen der Division zu erleichtern und deren Kampfkraft durch Geniearbeiten zu erhöhen. In bezug auf seinen Bestand an Offizieren und Mannschaften ist es das stärkste Bataillon der US.-Armee. Die taktische Einheit ist die Gruppe zu 11 Mann unter einem Wachtmeister auf einem gepanzerten Personenwagen, ausgerüstet mit Werkzeugen, Sprengstoff, einem Minensucher, einem Raketenwerfer und einer Funkstation. Drei solcher Gruppen und eine Kommandogruppe bilden den Zug. Die Kommandogruppe zählt 12 Mann und verfügt über einen Pw. mit einer Fk.Sta., zwei 2½-t-Lastwagen mit weiteren Werkzeugen, einer Sprengstoffreserve, dazu noch einen Panzer-Geniewagen mit einem Bulldozer, einem Sprengstoffwurfgerät, 1 Minensucher und 1 Fk.Sta. Die Genie-Kp. besteht aus 3 solchen Zügen und 1 Kommandogruppe. Letztere führt auf einem Lastwagen 1 Luftkompressor, auf einem durch einen 6-t-Traktor gezogenen 20-t-Anhänger 1 Angledozer, auf einem weiteren 2½-t-Lastwagen ein Sauerstoff-Azetylengerät, 3 Segeltuch-Erkundungsboote, 1 Minenfeldmarkierungsausrüstung und 2 Mgw.Kal. 50, auf einem gepanzerten Pw. 2 Fk.Sta. und einen Pw. mit einer Fk.Sta. mit sich. Außer 4 solcher Genie-Kp. verfügt das Pz.-Genie-Bat. noch über eine Brücken-Kp. zu 2 gleichen Zügen, die das Material für je eine 50 t feste oder schwimmende Divisionsbrücke mit sich führt. Diese besteht aus Aluminiumträgern, auch als Brückendecke dienend, die auf 18-t-Gummibooten schwimmen. Die Aufgabe dieser Kp. ist lediglich das Mitführen und der Unterhalt des Brückenmaterials und die Bedienung der Motorenausrüstung. Zum Bau der Brücke reicht das Personal nicht aus. Jeder Brückenzug besteht aus einer «schwimmenden» und einer «festen» Gruppe. Ersterer sind die Gummiboote und Schwellen, ein 7,5 m langes Motorboot, 8 Außenbordmotore zu 22 PS und 21 Übersetzboote, auf 8 Brücken-Lastwagen und drei 2½-t-Lastwagen verladen, zugeteilt. Jede «feste» Gruppe führt mit sich 5 Brücken-Lastwagen mit je 11,5 m Brückenmaterial und einen Lastwagen mit Böcken und Deckenmaterial. Die 11,5 m Spannung ist für die maximale Belastung von 50 t berechnet. In nicht zu tiefem Wasser kann mit dem Material einer «festen» Gruppe eine Brücke von 35 m Länge, mit beiden Gruppen von 60 m erstellt werden. 2 «feste» und 1 «schwimmende» Gruppe ergeben eine Brücke von zirka 110 m. Die Kdo.gruppe der Brücken-Kp. verfügt noch über 2 Lastwagen mit je 1 Kran und 2 auf 20-t-Anhänger verladenen Angledozers und 1 Lastwagen mit einem Luftkompressor.

Der Stabs-Kp. des Pz.Genie-Bat. ist eine Sektion des Geniechefs der Div. zugeteilt. Ferner ist noch eine Nachrichtensektion aus 4 Gruppen bestehend mit je 1 Of., einem Uof. und 2 Funkern vorhanden, die den technischen Nachrichtendienst für den Geniechef und andere interessierte Kdt. besorgt. Weiter zugeteilt ist ein Ausrüstungs- und

Unterhaltzug, der Reservematerial mit sich führt und Spezialisten für die Ausführung oder Beaufsichtigung besonderer Arbeiten enthält. Dieser Zug verfügt über 2 auf Lastwagen verladene Krane, eine Baggermaschine auf einem 20-t-Anhänger, 1 Luftkompressor und 2 motorisierte Straßenhobel.

Zu den normalen Pflichten des Kommandanten des Pz.-Genie-Bat. gehört auch die Verantwortung für die Tarnung, die Minenkriegausbildung und der Karten-, Wasser- und technische Nachschub der ganzen Division. Hiefür stehen, ausschließlich für Geniearbeiten, 17 2½-t-Lastwagen zur Verfügung. Insgesamt besitzt das Genie-Bat. 61 Mot.Lastwagen, die Genie-Kp. je 8. Das Pz.-Genie-Bat. ist somit in der Lage, mit der ihr zugeteilten technischen Ausrüstung die meisten ihm zugewiesenen Arbeiten selbständig auszuführen.

Der immer rascher werdende Verlauf der Panzeroperationen und die ständig zunehmenden Waffengewichte erfordern auch eine vermehrte Unterstützung durch die Genietruppen, deren Zuteilung zu den Kampfgruppen je nach taktischer Lage und den zu erwartenden Geniearbeiten vorgenommen werden muß. In der Regel erhält ein Kampfgruppen-Kdo. eine Genie-Kp. und einen Brückenzug, ein verstärktes Pz.Bat. einen Genie-Zug und 2 Brücken-Lastwagenausrüstungen. Der Rest des Pz.-Genie-Bat. verbleibt unter dem Kdo. der Div. und folgt bei einem Vormarsch den Div-Truppen. In der Verteidigung werden alle Kampftruppen ihre Verteidigungs- und Hindernisarbeiten selbst ausführen. Die Genietruppen werden nur dort eingesetzt, wo Spezialarbeiten auszuführen sind, wie die Erstellung von Minenfeldern, Zerstörungen, Beton- und Eisenarbeiten, Antitankgraben usw. Das Genie-Bat. bleibt in der Regel in der Hand des Bat.Kdt. und wird nicht auf die Kampfgruppen aufgeteilt.

Eine besondere Aufgabe des Pz.-Genie-Bat. ist die Mithilfe bei Flußübergängen. Der Kampfgruppen-Kdt. befiehlt und regelt den Übergang. Die Genietruppen nehmen die Flußerkundung vor und liefern die Übersetzboote (42 pro Div.) und das Fahrpersonal. Sobald die Infanterie das direkte feindliche Feuer niedergekämpft hat, wird mit dem Brückenbau begonnen. Ist der Fluß mehr als 120 m breit und besteht die Absicht eigene Panzer gegen einen drohenden feindlichen Panzerangriff einzusetzen, kann es notwendig werden, Fähren zu erstellen. Der Bau einer Fähre ohne Zufahrtsrampen erfordert unter normalen Umständen zirka 1½ Std.; der Bau einer Brücke 1 Std. und pro 24 m Brückenlänge noch eine weitere Std., die Zufahrtsrampen nicht eingerechnet. Eine weitere besondere Aufgabe der Genietruppen besteht in der Mithilfe beim Angriff auf permanente Befestigungen und stark verteidigte Ortschaften. Hiefür wird das Genie-Zerstörungs- und Flammenwerferpersonal gemeinsam mit der Infanterie eingesetzt.

Das Pz.-Genie-Bat. und die Genie-Kp. bilden eine Arbeitsgemeinschaft der Div. und der Kampfgruppen. Die Genietruppen können den Krieg nicht selbst gewinnen; aber sie können sehr viel dazu beitragen.

(«Armored Cavalry Journal», Nov./Dez. 1949 -Nü-)

Das britische Panzer-Zentrum

Wir entnehmen dem «Armored Cavalry Journal»: Das im Süden Englands gelegene Panzer-Zentrum umfaßt eine Taktik- und Geschützschule in Lulworth, eine Schule für den technischen Teil (Fahren und Unterhalt) und eine Funkschule in Bovington. Angeschlossen sind Abteilungen, die sich mit Versuchen neuer Typen, Waffen und Ausrüstung befassen und vielgestaltige Reparaturformationen sowie ein Büro zur Ausarbeitung von Reglementen.

Alle Kurse haben den Zweck, fertige Kader zum Instruktor auszubilden und die

besten Möglichkeiten des Unterrichtes, Demonstrationen, Hilfsmittel aller Art usw. darzulegen oder mit speziellen Fragen vertraut zu machen. Die Kursdauer schwankt von einer bis zu zwölf Wochen, wobei der Taktische Kurs vier Wochen dauert und der Fahr- und Unterhaltskurs zwölf Wochen umfaßt, während welchen drei Panzertypen «gelernt» werden müssen.

In der taktischen Ausbildung wird vor allem der Einsatz des Rgt. (1 Stabskp. und 3 Pz.Kp.) gepflegt und höchstens Gewicht auf die Beweglichkeit dieses Verbandes gelegt. Nach wie vor ist man bei der englischen Panzertruppe überzeugt, daß die Durchschlagskraft der Panzer trotz der verbesserten Abwehrwaffen in der geschickten Kombination von Feuer und Bewegung besteht und nicht nur in der gepanzerten Feuerunterstützung.

Normalerweise gehören zum Pz.Rgt. eine Mot.Inf.Kp. und eine Selbstfahr-Batterie, damit das Rgt. selbständig handeln kann und nicht von Fall zu Fall auf Zuteilungen anderer Truppen warten muß. Diese Organisation beruht auf den Erfahrungen des vergangenen Krieges. Damals zeigten sich die Schwierigkeiten plötzlich zusammengestellter ad hoc-Verbände in allen Variationen: mangelnder persönlicher Kontakt, mangelnde Kenntnis der Möglichkeiten zugeteilter Truppen, nicht eingespielte Verbindungen usw. – Großes Gewicht wird während der taktischen Ausbildung vor allem auf die Zusammenarbeit mit der Luftwaffe gelegt.

Es wird alles getan, um die «Unité de doctrine» zu erreichen und um jeden Preis Klarheit über den Einsatz der englischen Panzertruppen zu schaffen. So muß jeder Schüler irgend eines Kurses zum Abschluß seiner Spezialstudien einem einwöchigen Taktik-Kurs folgen, während welchem in gedrängter Form alles Wesentliche über den taktischen Einsatz der Panzer gelehrt wird. Dem gleichen Zwecke dienen auch die jeden Herbst stattfindenden Zusammenkünfte aller kommandierenden Kdt. der Pz.Rgt. mit Stabsoffizieren der britischen, kanadischen, australischen, neuseeländischen und südafrikanischen Armee, Vertretern der amerikanischen Panzerwaffe und dem amerikanischen Militärattaché in London, um alle aktuellen Fragen der Panzerwaffe zu besprechen. (-St-)

MITTEILUNGEN

II. Nachtorientierungslauf der Schweizerischen Offiziersgesellschaft vom 11./12. November in Aarau

Von Oberstlt. Weber, Präsident der Sportkommission der S.O.G.

Am 11. und 12. November findet in Aarau der zweite Nachtorientierungslauf der Schweizerischen Offiziersgesellschaft statt. Zum erstenmal übernimmt eine Lokalsektion die Organisation eines solchen gesamtschweizerischen Wettkampfes. Die Offiziersgesellschaft Aarau hat bereits im Oktober 1949 mit großem Erfolg einen solchen Lauf mit Beteiligung aus verschiedenen Nachbarsektionen organisiert und wird auch diesmal in kameradschaftlicher Zusammenarbeit mit der Sportkommission der Schweizerischen Offiziersgesellschaft den Wettkämpfern aus der ganzen Schweiz reichlich